

Dass dieser Kanon zuerst bekannt wurde in der Vorrede Tillets zu seiner Ausgabe der L. C., machte die Schwierigkeit nur noch grösser und verstärkte den Verdacht der Fälschung sowohl des Kanons als der L. C.¹ Mit Absicht gebe ich auch die verschiedenen Benennungen der L. C. von seiten der einzelnen Schriftsteller wieder.

Steu ch us, dessen Zeugnis über die L. C. vom J. 1547 uns bekannt ist², eröffnet chronologisch nicht die Reihe der Schriftsteller, die von den L. C. handeln. Schon 1522, also drei Jahre nach der ersten Katalogisierung von V³, schrieb der Dominikaner Bernhard von Luxemburg in seinem 'Catalogus haereticorum': Carolus M. imperator contra (!) certos (Graecos?) haereticos opus scripsit in quatuor libros partitum, quod habetur Romae in Vaticana Bibliotheca⁴.

Darauf wird wohl das Urteil Ecks beruhen in seinem 1525 erschienenen 'Enchiridion locorum communium': Carolus M. quatuor libros scripsit contra (!) volentes tollere imagines⁵.

Es ist klar, dass keiner von beiden die Bücher inhaltlich kannte⁶; auch Steuchus offenbarte davon nur das Kapitel vom Primate des römischen Papstes⁷.

Bessere Kenntnis vom Inhalte der L. C. besass der dogmengeschichtlich geschulte C a s s a n d e r. Er schrieb am 29. März 1560 an Johann von Molina (van der Meulene)⁸: er habe 'quattuor illos libros adversus synodum Graecorum de adorandis imaginibus Niceae habitam' hervorragend genannt, 1) weil sie im Namen und Auftrage Karls geschrieben und veröffentlicht worden seien, und zwar mit Zustimmung der ganzen Synode, der auch die päpstlichen Gesandten beigewohnt hätten; 2) seien jene 'libelli' immer geschätzt und in Ehren gehalten worden; denn jenes 'volumen Caroli' sei zu Rom in der Vatikanischen Bibliothek, wo nur bedeutende Bücher aufbewahrt würden.

1) Gieseler, Lehrbuch der Kirchengesch. Bonn 1846. II, 93 u. 95. A. 3. Den Kanon entnahm Tillet aus einem Codex der Kirche von Reims; siehe Baluzius II, 753. 2) S. oben S. 43. 3) Ebenda S. 38. 4) I, 14. — Die editio princeps in der Bibl. Barberini (jetzt Vatic.) trägt folgende Bemerkung: Hieron. Sirletus cum Bibliothecę Apostolicę, cui custos preerat, legasset ex suis libris, qui in ea deessent, Guilelmus Card. frater ex testamento heres legatum solvit. 5) Art. 16. 6) Siehe auch Walch, Ketzehistorie XI, S. 51. — Darum gießt Tillet in seinem Vorwort seinen ganzen Spott über Eck aus; s. auch unten S. 469. 7) S. oben S. 43. 8) Cassandri Georgii Opera. Paris. 1616. Epistola 19. S. 1103.